

Rinde von *Xanthoxylum caribaeum* s. *Clava Herculis*, worin es jedoch 1826 schon von Chevallier und Pelletan gefunden, aber nicht richtig erkannt und *Xanthopikrit* genannt wurde, welcher Körper also als eigenthümlich nun wegfällt.

Aus der Wurzel von *Coptis Teeta* gewann Perrins 81 $\frac{1}{2}$ Proc. Berberin, aus der Rinde *Pachnelo* 7 Proc. desselben.

Perrins hat mehrere einfache und Doppelsalze von Berberin dargestellt, beschrieben und analysirt, und glaubt für das reine Berberin die Formel $C^{40}H^{34}NO^8$ als richtig aufstellen zu müssen, welche also mit der von Fleitmann und Bödecker $C^{42}H^{36}NO^9$, die Gerhardt darauf zu $C^{42}H^{38}NO^{10}$ umrechnete, dann von Will und Henry bestätigt wurde, nicht übereinstimmt. (*Journ. of the Chem. Soc.* — *Canstatt's Jahresber.* 1863.)

B.

Ueber *Hydrastis canadensis*, ein neues amerikanisches Heilmittel; von Bentley.

Hydrastis oder *Warneria canadensis*, zur Familie der Ranunculaceen gehörig, ist in Nordamerika einheimisch, wo sie von den Eingeborenen zum Gelbfärben benutzt wird.

In neuerer Zeit wird das Rhizom mit den anhängenden Wurzeln in Amerika angewandt und schreiben einige Aerzte demselben dem Chinin ähnliche Wirkungen zu. Zwei Analysen sind bis jetzt veröffentlicht, die eine von Durand, die andere von Tilgner.

Nach Durand enthalten die Rhizome der *Hydrastis* einen gelben Farbstoff und ein eigenthümliches Alkaloid; letzteres hat er Hydrastin genannt. Es stellt gelbe Krystalle dar, unlöslich in Wasser, schwer löslich in kaltem Alkohol und Aether, leicht löslich dagegen in Chloroform und siedendem Alkohol; es besitzt alkalische Reaction, durch concentrirte Salpetersäure wird es tiefroth gefärbt, mit concentrirter Schwefelsäure erwärmt purpurroth.

Neuerdings hat Perrins nachgewiesen, dass in *Hydrastis* neben Hydrastin Berberin in reichlicher Menge vorkommt. (*Pharm. Journ. et Transact.*) H. F.
